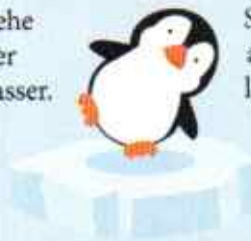


# Wer nicht hören will, muss fühlen!



**E**s knistert!“, ruft die Pinguin-mama voller Freude. „Es kommt, es kommt!“ Vor lauter Aufregung tritt sie ihrem Mann auf die Füße. „Na, na“, sagt dieser gutmütig und beide sehen zu, wie sich langsam Risse in dem Ei bilden. Nach ein bisschen Knacken und Geraschel streckt endlich ein kleiner Pinguin sein Köpfchen aus dem Ei. Schnell befreit er sich und blickt neugierig in die Welt.

„Puh, warum ist es hier so kalt?“, fragt er. „Tja, Antarktis“, erklärt der Papa. „Da kann man nichts machen. Ich gehe dann mal wieder fischen“, setzt er hinzu und taucht elegant ins Wasser. Der Kleine sieht gespannt zu. „Ich auch!“ So schnell ihn seine Füßchen tragen, watschelt er auf der Scholle in Richtung



Meer. „Halt, stopp!“, ruft seine Mama. „Du bist noch zu klein dafür. Es dauert, bis du auch ins Wasser darfst. Bitte warte hier, während wir auf die Jagd gehen!“, bittet sie ihn.

„Könnt ihr ein bisschen auf den Kleinen schauen?“, fragt sie die anderen Tiere. Die Robbe und der Eisbär nicken. Nur der Wal sagt nichts und taucht wieder unter. Mit einem letzten Blick auf ihr Kleines gleitet die Mama ins Wasser.

So sitzt der Pinguin schon bald alleine auf der Scholle. „Viel ist hier aber nicht los“, denkt er. „Das hatte ich mir anders vorgestellt.“ Er schielt in Richtung Wasser. „Vielleicht ist da unten ja etwas“, überlegt er und schiebt sich Stück für Stück an den

Rand. Die anderen Tiere sehen besorgt zu, wie er dem eisigen Meer immer näher kommt. „Ob das wohl gut geht?“, murmeln sie und die Robbe meckert: „Er sollte damit noch warten.“ Der Wal taucht auf und ab. Denn da er nicht nicken kann, ist das seine Form, ja zu sagen.

„Ja, ja, eh“, entgegnet der Kleine, zuckt mit den Achseln und watschelt weiter. „Mach das lieber nicht“, ertönt jetzt auch die tiefe Stimme des Eisbären. Doch der kleine Pinguin will nichts davon wissen. „Aber geh, wird schon passen. Ihr seid ja nur überängstlich“, entgegnet er und blickt neugierig über den Rand. Und da passiert es! Mit einem lauten Platsch purzelt er plötzlich hinunter. Die anderen Tiere blicken erschrocken auf das Wasser. Der Wal prustet: „Immer die Jungen!“ Er sprüht entrüstet eine Fontäne in die Luft. Die Robbe zittert mit den

Barthaaren. „Das musste ja so kommen!“, erklärt sie kopfschüttelnd. Nur der Eisbär kann es nicht länger mit ansehen. Mit einem mutigen Kopfsprung verschwindet er im eiskalten Wasser. Der Eisbär schwimmt mit voller Kraft. Endlich schafft er es zum Pinguin und nimmt ihn huckepack.

Der Kleine wackelt zitternd mit seinen Flossen. „Zzz, zz, zu kalt!“, stottert er. „Zzzz, zu schnell ge-ge-fal-len!“, setzt er hinzu. Zusammen klettern sie an die Oberfläche. „Puh, das war knapp“, keucht der Eisbär, denn die Rettung war ganz schön anstrengend. Auch die anderen Tiere sind erleichtert.

„Danke!“, ruft der kleine Pinguin und kuschelt sich an den Eisbären. „Ich glaube, das mache ich lieber nicht mehr“, erklärt er. Die anderen Tiere kichern, als der kleine Pinguin erschöpft auf der Scholle einschläft.



Jetzt  
du!

### Schattenrätsel

Welches Tier wirft welchen Schatten?

In der richtigen Reihenfolge erhältst du das Lösungswort.

